

Der rote Hydrant

Ausgabe 10 / Oktober 2020

9. Jahrgang

www.feuerwehr-kirchehrenbach.de



Etwas andere Belastungsübung Seite 6

#wirfürkirchehrenbach – neue Brandbekämpfer gesucht Seite 2

Gemeinderat stimmt Investitionen zu Seite 5



In wenigen Tagen präsentieren wir das Werbemotiv 2020 #wirfürkirchehrenbach

Grafik: Nadine Lentzen

Liebe Kirchehrenbacherinnen, liebe Kirchehrenbacher,

#wirfürkirchehrenbach: Unter diesem (neudeutsch) Hashtag suchen wir genau Sie und euch! Frauen und Männer, Mamas und Papas, Selbstständige und Angestellte, Handwerker oder Büromenschen. Ganz egal! Feuerwehr kann jeder. Und dass soll unsere neue Kampagne **#wirfürkirchehrenbach** verdeutlichen.

24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr stehen die Einsatzkräfte der Feuerwehr – übrigens eine Einrichtung der Gemeinde – ehrenamtlich für alle Bürgerinnen und Bürger parat, sobald Not am Mann ist. Und zwar egal zu welcher Zeit.

Feuerwehr kann jeder! Das wird unser Motiv zeigen, in wenigen Tagen präsentieren wir es...

Es liegt an jedem Einzelnen: Wir bieten einen unverbindlichen Termin bei der Feuerwehr an. Vorbeikommen und reinschauen kostet nichts. Wir freuen uns auf Sie und Dich! Alle Details bitten wir in den nächsten Tagen unserer Internetseite www.feuerwehr-kirchehrenbach.de/wirfuerkirchehrenbach und den Social-Media-Kanälen (facebook/instagram) zu entnehmen.

Auf geht's! Keine Ausrede!

Anja Gebhardt
1. Bürgermeisterin

Sebastian Müller
Kommandant

Besondere eigene Mund-Nase-Bedeckung Keine Lockerung



Die Mund-Nase-Bedeckung wird wahrscheinlich noch länger das Gesicht der Feuerwehr prägen – aus diesem Grund stehen den Kirchehrenbacher Feuerwehrfrauen und -männern seit Mitte September je zwei persönliche Multifunktionsschals zur Verfügung. Natürlich primär, um Mund und Nase zu bedecken, aber auch verwendbar als „Schal“ (jetzt wird's ja langsam frischer) oder als Kopfbedeckung im nächsten Sommer (falls der Helm mal nicht nötig ist). Großer Vorteil ist die Möglichkeit der Reinigung – und damit die Vermeidung ziemlicher Müllmengen. Mit den bisher verwendeten Einmalmasken bei Einsätzen und Übungen ist da in den letzten Monaten ganz schön was zusammen gekommen. Und, ganz klar, durfte das spezielle "Feuerwehr Kirchehrenbach-Design" nicht fehlen...

Zahlreiche Nachfragen dazu erreichten die Feuerwehr über die sozialen Medien innerhalb kürzester Zeit: Nein, so zu kaufen gibt es diese Schal-Version nicht. Das Design war eine eigene Kreation und Idee der Feuerwehrführung. Durch eine Werbemittelfirma wurde das „leere“ Multifunktionstuch dann bedruckt (Foto: smü).

Feuer im Wald schnell gelöscht



Gegen 15:45 Uhr alarmierte am 4. September die Leitstelle die Kirchehrenbacher Einsatzkräfte zu einem Kleinbrand. Nach wenigen Minuten Suche konnte das von einem aufmerksamen Radfahrer gemeldete (unbeaufsichtigte) Feuer im Wald, oberhalb der Kreisstraße Richtung Leutenbach, gefunden werden. Zwei Schaufeln und ein Kleinlöschgerät kamen zum Einsatz (Foto: smü).

Es zeichnete sich bereits Ende August ab, dennoch hoffte die Feuerwehrführung: Dem Inkrafttreten der nächsten Stufe beim Dienstbetrieb der Freiwilligen Feuerwehren durch das bayerische Staatsministerium des Innern. Die steigenden Infektionsszahlen im ganzen Freistaat sorgten dafür, das alles bei der „vor Sommerferien“-Phase blieb. Für die Feuerwehr Kirchehrenbach bedeutete das das Beibehalten der seit Juni praktizierten Gruppenstruktur – dementsprechend auch mehr Termine. Noch im September sind reguläre Übungen mit maximal 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgehalten worden. Außerdem fand – erstmals seit Februar – wieder eine Übung der Atemschutzgeräteträger statt (mehr dazu auf Seite 6). Und auch die Jugendfeuerwehr durfte im September unter Beachtung aller Hygiene- und Abstandsregeln wieder ran. Nur für die Kinderfeuerwehr gelten noch andere Bestimmungen – eine Lösung muss sich dafür allerdings zeitnah abzeichnen, um die Nachwuchsarbeit – selbstverständlich unter allen möglichen Vorkehrungen – zu sichern und zu erhalten...

Treffs gehen weiter

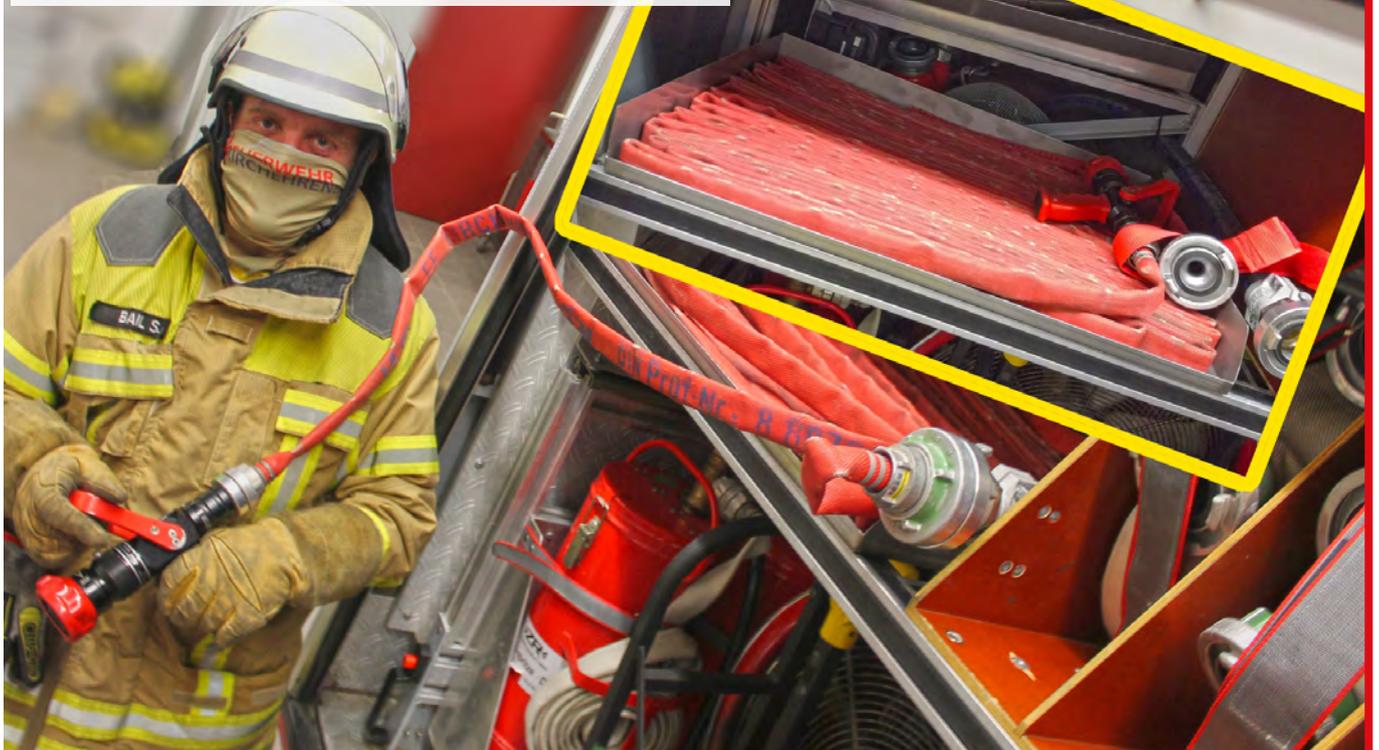
Acht Ehrenamtliche haben sich am 10. September zum Donnerstagstreff eingefunden. Zahlreiche Geräte sind „mal wieder angeschmissen“ und überprüft worden. Nach dem erfolgreichen Start im August sollen die Angebote auch im Oktober weitergeführt werden.

Inhalt

- 1 Atemschutzübung (Foto: Elena Dietz)
- 2 – 3 Kurz berichtet, Inhalt Termine, Impressum
- 4 – 7 Das war los

Kurz berichtet

Flexibler, auch bei Vegetationsbränden: Der alte, formstabile Schnellangriffsschlauch am Löschfahrzeug LF 8/6 ist gegen einen D-Schlauch (kleinste Schlauchgröße) samt Strahlrohr getauscht worden – beides war bereits vorhanden. Damit lassen sich die 600 Liter im Tank ein kleines Stückchen effizienter einsetzen, das Vorgehen mit dem dünneren und leichteren Schlauch wird einfacher (Foto: smü).



Nächtlicher Einsatz bei Neunkirchen



Kurz nach 23:30 Uhr gab es am 14. September eine Unterbrechung der Nachtruhe: Bei Neunkirchen/Brand wurde eine brennende landwirtschaftliche Halle gemeldet. Mit dem Gerätewagen Logistik sowie den Rollcontainern für die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) des Landkreises machten sich vier Einsatzkräfte - die "Corona-Maximal-Besatzung" - auf den Weg. Nach Ankunft im Bereitstellungsraum (Bild) mussten sie allerdings nicht tätig werden. Gegen 1 Uhr war das Feuerwehrfahrzeug wieder einsatzbereit am Gerätehaus. Foto: smü

Die nächsten Termine

Do, 1. Oktober, 19:30 Uhr:

Fahrer/Maschinisten

Mo, 5. Oktober, 19:30 Uhr:

Zug 1 / Gruppe 1

Do, 8. Oktober, 19:00 Uhr:

Zug-/Gruppenführer

Mo, 12. Oktober, 19:30 Uhr:

Zug 1 / Gruppe 2

Mo, 19. Oktober, 19:30 Uhr:

Zug 2 / Gruppe 1

Mo, 26. Oktober, 19:30 Uhr:

Zug 2 / Gruppe 2

Änderungen vorbehalten!

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehr Kirchehrenbach

Hauptstraße 98, 91356 Kirchehrenbach

Redaktion: Sebastian Müller (smü),

Kommandant, E-Mail kommandant@

feuerwehr-kirchehrenbach.de

Der Berichtszeitraum umfasst immer den

letzten Monat. Alle Ausgaben unter

www.feuerwehr-kirchehrenbach.de/service

Mittwoch, 9. September 2020

Wichtige Investitionen am Gerätehaus

Beschlüsse im Gemeinderat: „Blackout“-Vorsorge durch Notstromeinspeisung und „Brandmeldeanlage“ gegen große Schäden im Haus



Im Oktober werden zwei wichtige Vorkehrungen am Feuerwehrhaus technisch abgeschlossen. Fotos: Feuerwehr

Kirchehrenbach Zwei wichtige Entscheidungen im Hinblick auf das kommunale Feuerwehrhaus hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 7. September einstimmig gefällt.

Um die gemeindliche Gefahrenabwehr auch bei einem flächendeckenden Stromausfall zu gewährleisten, wird ein Stromerzeuger gekauft. Mit ihm kann über eine bereits vorhandene Notstromeinspeisestelle die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr weiter aufrecht erhalten werden. Zum anderen kann das Gebäude als „Leuchtturm“ und zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger im Falle eines „Blackouts“ betrieben werden.

„In den letzten Wochen und Monaten gab es, nicht nur wetterbedingt, auch in unserer Region Stromausfälle. So lange sie schnell wieder behoben sind, ist das kein Problem. Im Zuge des Klimawandels und der immer grö-

ßer werdenden Nutzung regenerativer Quellen zur Energiegewinnung können Ausfälle des öffentlichen Stromnetzes zunehmen. Und darauf müssen wir – als kritische Infrastruktur – vorbereitet sein“, erklärte Kommandant Sebastian Müller die Vorsorge.

Außerdem erhält das Feuerwehrhaus eine „Brandmeldeanlage“ – vernetzte Rauchmelder, die einen Personenkreis über das Smartphone über einen Alarm benachrichtigen.

Beispiele aus ganz Deutschland zeigen regelmäßig wie schnell es zu einem Feuer im Feuerwehrhaus kommen kann. Oft sind technische Defekte in der Fahrzeugelektronik oder bei Ladegeräten der Grund. Das Ergebnis: immense Schäden an Fahrzeugen und Ausrüstung – oftmals sogar Totalschäden am Gebäude. Und, was noch schwerer wiegt: Der Verlust der

Einsatzbereitschaft über einen langen Zeitraum. Die Gemeinde kann dann ihre gesetzliche Pflichtaufgabe, die Aufrechterhaltung der Sicherheit der Bevölkerung, nicht erfüllen.

Das Gremium folgte einer Empfehlung der Feuerwehrführung. Kommandant Müller stellte Details und Hintergründe vor kurzem dem Bauausschuss vor.



Bereits vorhanden: Eine Notstrom-Einspeisemöglichkeit am Gebäude.

Freitag, 25. September 2020

Belastungsübung vor Ort durchgeführt

Pandemie zwingt zu Änderungen: Kein „Strecken-Durchgang“ in Ebermannstadt, dafür Drei-Kilometer-Marsch durch Kirchehrenbach



Teil der „Kirchehrenbach-Ersatz-Belastungsübung“: Vornahme der Steckleiter. Foto: Svenja Bächer

Kirchehrenbach Die Corona-Pandemie machte auch vor der jährlich vorgeschriebenen Belastungsübung der Atemschutzgeräteträger in der Übungsstrecke in Ebermannstadt nicht halt: Seit März sind alle Termine dort ausgesetzt. Normalerweise müsste eine Kriechstrecke durchlaufen und mehrere Fitnessgeräte in kompletter Montur durchlaufen werden. Um trotzdem zumindest einen kleinen Ersatz abzuhalten, haben Atemschutzleiter Marko Dötzer und Kommandant Sebastian Müller eine Alternative ausgearbeitet. Premiere war Donnerstag, 17. September. Ein zweiter Termin fand – wegen der maximalen Teilnehmerzahl – am 24. September statt.

Der neue zuständige Atemschutz-Kreisbrandmeister Andreas Hofmann begleitete den ersten Termin und bescheinig-

te den Brandbekämpfern im Anschluss eine ansprechende und gute örtliche Ersatzlösung für die Belastungsübung: Nach Aufwärmübungen vor dem Feuerwehrhaus ging es zu einem insgesamt drei Kilometer langen (flotten Marsch) durch die Walberlagemeinde – Steigungen eingeschlossen.

Bei einem Zwischenstopp an der Zahnarztpraxis Dr. Miller in der Straße zur Ehrenbürg gab es drei kleine Aufgaben. Die Einsatzkräfte mussten neben dem Gebäude die Steckleiter vornehmen (und besteigen), um „oben“ auf einem kleinen Parkplatz einen B-Schlauch aus- und wieder einzurollen. Parallel durfte mit dem Mastwurf ein Strahlrohr bzw. Schlauch zum Hochziehen gesichert werden. Nach der Rückkehr ans Feuerwehrhaus mit einer ausgedehnten Runde über die Leutenbacher,

Wald- und Ringstraße wurde noch eine Aufgabe des sogenannten „Finrentests“ ausprobiert: Mit einem Vorschlaghammer einen Lkw-Reifen drei Meter weit schlagen.

Eine große Ausnahme gab es bei der „Ersatz-Belastungsübung“: Zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft ist auf das Anschließen der Atemschutzgeräte und das Tragen der Atemschutzmaske verzichtet worden. „Hier mussten wir die einzigen Abstriche im Gegensatz zur ‘echten’ Belastungsübung machen“, sagte Kommandant Sebastian Müller. „Bei den rund 30 Atemschutzgeräteträgern wäre der organisatorische und logistische Aufwand sehr groß gewesen“, erklärt der Feuerwehrchef.

Und Atemschutzleiter Marko Dötzer ergänzt: „Nach jedem Gebrauch

müssen Masken und Geräte nach Ebermannstadt zur Zentralen Atemschutzwerkstatt gebracht, dort gereinigt, geprüft und nach wenigen Tagen wieder abgeholt werden. Zahlreiche Einzeltermine samt Vor- und Nachbereitung wären die Folge gewesen. Aber die Ersatzlösung kam durchweg positiv an – eine Wiederholung 2021 ist nicht gänzlich ausgeschlossen...



Aufwärmübungen vor dem Feuerwehrhaus (oben), bevor losmarschiert wurde (ganz oben). Zwischenstopp zum Hochsteigen über die Steckleiter und einen B-Schlauch ausrollen (unten). Fotos: Svenja Bächer / smü / tg

